

Schwäche vor Jahresendspurt

Das Schweizer Bauhaupt- und Ausbaugewerbe konnte im Oktober nicht durchwegs einen positiven Beitrag für eine prosperierende Hochbautätigkeit leisten. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Bausumme ging im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat gesamthaft nominal um 4,7 Prozent zurück. Die Zahl der Projekte konnte dagegen um 10,4 Prozent zulegen. Die im Jahr aufgelaufene Summe (Year to Date – YTD) stimmt jedoch zuversichtlich (+2,3%).

Beim Wohnbau blieben die geplanten Investitionen gesamthaft zwar 3,9 Prozent unter dem Vorjahreswert, übertrafen jedoch den Fünfjahresdurchschnitt. Der Rückgang der Wohnbausumme ist vor allem auf die Entwicklung bei den Mehrfamilienhäusern (MFH) zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging die Segmentsumme um 5,8 Prozent zurück, trotz knappem Wohnraum zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal (September: -2,4%). Die Volatilität der Bausummen dürfte ein Indiz dafür sein, dass eine ge-

wisse Unsicherheit im Markt besteht. Noch im Juli stieg die Projektsumme für den Bau von mehrstöckigen Wohngebäuden auf einen Rekordwert. Danach gingen die Bausummen zurück. Der gute Augustwert verhalf dem Dreimonatsdurchschnitt zu einem Plus von 1,6 Prozent (YTD: +1,7%).

Dass der Wohnbau letzten Monat in die Miesen geriet, lag nicht am Segment Einfamilienhäuser (EFH), auf das rund ein Viertel der Wohnbausumme entfällt. Immerhin lag der Wert geplanter Projekte 2,9 Prozent über jenem des Vorjahresmonats. Doch scheint es sich dabei um ein Zwischenhoch zu handeln, denn sowohl der Dreimonatsdurchschnitt (-7,8%) als auch die kumulierte Summe (YTD: -11,2%) vermitteln ein anderes Bild. Bei Betrachtung der Summe beider Segmente dürfte die Wohnbautätigkeit jedoch zulegen (YTD: +3,8%).

Unternehmen investieren kräftig

Impulse für die künftige Hochbautätigkeit dürften von Projekten der Unterneh-

men kommen zur Erweiterung des Gebäudeparks. Um 43,9 Prozent schossen die Investitionen im Oktober nach oben. Auch wenn der Wert des Vormonats bei Weitem nicht erreicht werden konnte, zeigen der Dreimonatsdurchschnitt (+35,8%) und die YTD-Summe (+15,7%) trotz schwacher Konjunktur ein auf Optimismus basierendes Investitionsverhalten. Anhaltend trist ist die Lage des Segments Handel und Verwaltung. Weder die im Oktober erfassten Investitionen (-37,9%) noch der Dreimonatsdurchschnitt (-30,8%) oder die YTD-Summe (-39,0%) lassen auf Besserung hoffen.

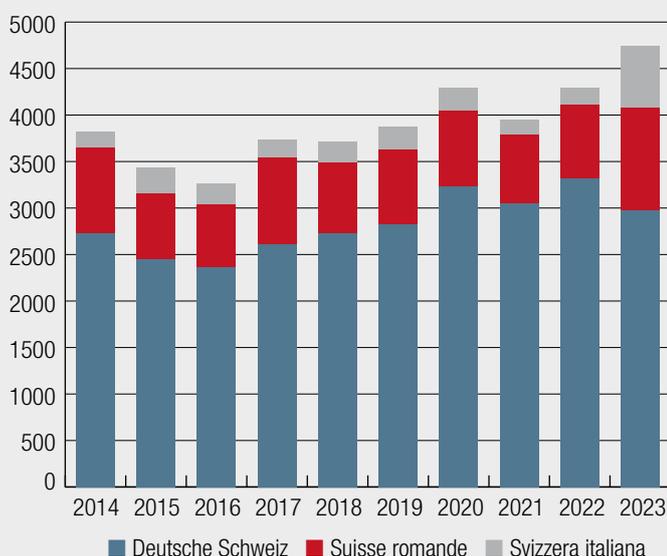
Weniger Bauaufträge generieren als auch schon dürften Projekte der öffentlichen Hand. Im Vergleich zum Vorjahr konnte weder der Bildungs- (-10,8%) noch der Gesundheitsbereich (-88,2%) überzeugen, was allerdings die Situation nach zehn Monaten nicht adäquat abbildet. Der Bau von Schulgebäuden (YTD: +113,4%) dürfte Umsätze bringen, während der Gesundheitsbereich zurückfällt (YTD: -36,7%).

	Periode	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Baugesuche	Oktober	3818	3435	3265	3738	3718	3876	4293	3947	4295	4742
Bausumme in Mio. CHF	Oktober	3611	3779	4295	4128	4174	3743	3764	4115	4218	4021
Anzahl Baugesuche	YTD*	39613	38991	38336	39361	39677	40265	43359	48874	50119	48783
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	38971	39756	40448	40553	38757	39238	37453	42847	41964	42945

* aufgelaufen im Jahr

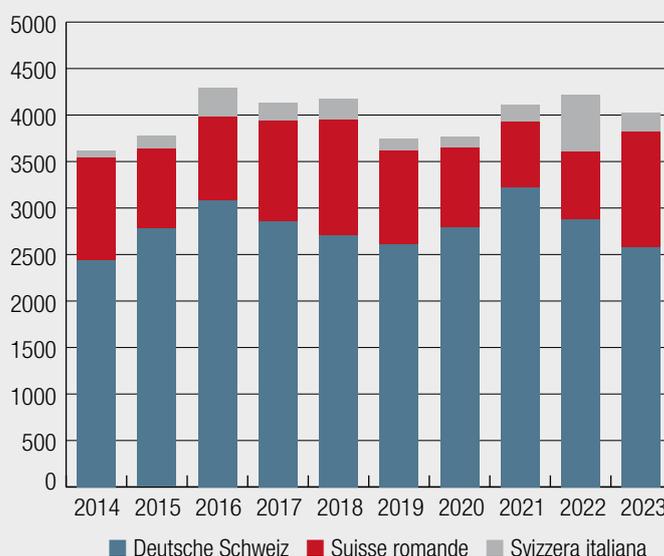
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat Oktober der Jahre 2014 bis 2023



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat Oktober der Jahre 2014 bis 2023





Bei den Investitionen für den Bau von Einfamilienhäusern war der Oktober von einem Zwischenhoch geprägt.

Deutschschweiz noch im Minus

Für Infrastrukturvorhaben, worunter Hochbauten für den Betrieb von Verkehrsanlagen fallen, verlief der Oktober wenig zufriedenstellend (-42,0%), übers Jahr gesehen ist das Wachstum jedoch überdurchschnittlich (YTD: +21,6%). Das Hotel- und Gastgewerbe (Oktober: +15,6%;

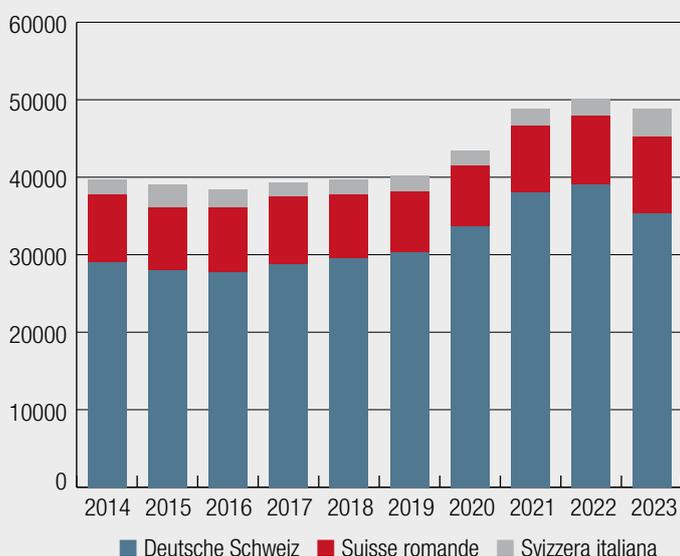
YTD: +11,9%) sowie das Segment Gesellschaft, Kultur und Freizeit (Oktober: +161,5%; YTD: +5,8%) wiederum dürften im Vergleich zum Vorjahresmonat auf einen erfolgsversprechenden Jahresabschluss hinsteuern.

In den Sprachregionen sticht lediglich die Romandie positiv heraus (+70,4%),

während das Tessin (-66,8%) und die deutsche Schweiz (-10,3%) abfallen. Vor dem Jahresendspurt befand sich die Deutschschweiz knapp im Minus (YTD: -2,6%). Insgesamt eine solide Auftragslage erwarten können dagegen die Romandie (YTD: +16,5%) und das Tessin (YTD: +15,0%). ■ *Stefan Schmid*

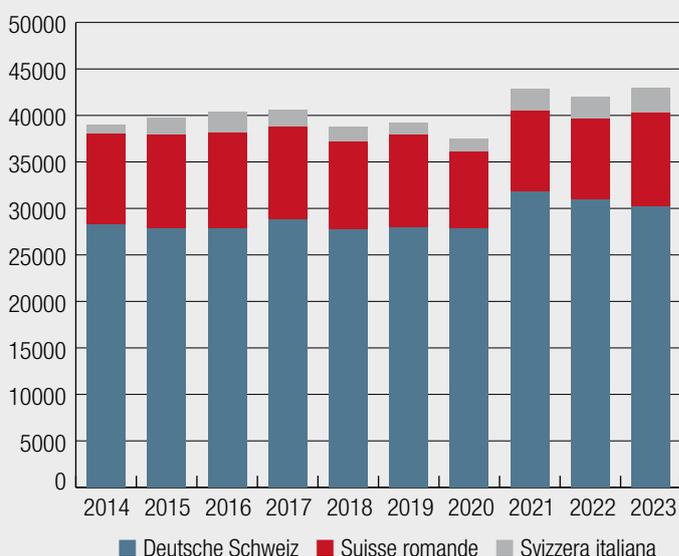
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2023 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2023 aufgelaufen



Quelle für Grafiken: Baublatt